



Jahrespressekonferenz 2006

Hintergrundinformation Nr. 08

Luxemburg, 9. Februar 2006

AKP / Abkommen von Cotonou

Die EIB stellt im Zeitraum 2003-2008 auf der Grundlage des Partnerschaftsabkommens zwischen der Europäischen Union und den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (Abkommen von Cotonou) bis zu 1,7 Mrd EUR aus eigenen Mitteln sowie weitere 2 Mrd EUR aus Mitteln der von ihr verwalteten Investitionsfazilität zur Verfügung. Im Rahmen der Investitionsfazilität werden langfristige Mittel in Form von verschiedenen Risikoteilungsinstrumenten vergeben, wobei der Schwerpunkt auf der Finanzierung privatwirtschaftlicher Vorhaben und öffentlicher Infrastrukturprojekte liegt, die für das Wirtschaftswachstum und die Entwicklung privatwirtschaftlicher Investitionen von wesentlicher Bedeutung sind. In bestimmten Fällen, insbesondere bei Projekten, die eine bedeutende ökologische und/oder soziale Komponente beinhalten, können Darlehen zu Vorzugsbedingungen gewährt werden.

Die Verhandlungen über die Überprüfung des Abkommens von Cotonou wurden im Juni letzten Jahres abgeschlossen. Auf der Grundlage der überarbeiteten Fassung können auch für Projekte, die in hochverschuldeten armen Ländern (Heavily Indebted Poor Countries - HIPC) sowie in von Naturkatastrophen betroffenen Gebieten durchgeführt werden, Darlehen zu Vorzugsbedingungen in Anspruch genommen werden. Die Verhandlungen über die im Rahmen des Abkommens von Cotonou in den nächsten sechs Jahren zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind noch nicht abgeschlossen.

Partnerschaftsabkommen von Cotonou

	Finanzprotokoll (Fünf-Jahres-Zeitraum)		
	Mio EUR	%	Finanzierungen in den ÜLG ¹ in Mio EUR
Zuschussfinanzierungen aus dem Europäischen Entwicklungsfonds <i>(von der Europäischen Kommission verwaltet)</i>	11 300	75,2	155
Von der EIB verwaltete Mittel			
Investitionsfazilität (revolvierender Fonds)	2 037 ²	13,5	20
Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB	1 700	11,3	20
Insgesamt	15 037	100	195

Finanzierungsmandate für Südafrika – Eigene Mittel der EIB	Mio EUR	
Republik Südafrika (RSA) ³	1995-1996	300
	1997-1999	375
	2000-2007	825
Insgesamt		1 500

Finanzierungen in den AKP-Staaten, in den ÜLG und in der Republik Südafrika im Jahr 2005 sowie im Zeitraum 2001-2005 (in Mio EUR) aus eigenen Mitteln der Bank und aus der Investitionsfazilität

Aufschlüsselung nach Sektoren	AKP (2001–2005)	AKP 2005	ÜLG (2001–2005)	RSA (2001–2005)	RSA 2005
Energie	597	184	-	50	-
Verkehr und Telekommunikation	183	10	-	50	-
Umwelt	190	-	-	245	145
Industrie, Dienstleistungen	451	207	-	-	-
KMU (Globaldarlehen)	835	137	3	360	-
Insgesamt	2 256	537	3	705	145

¹ Überseeische Länder und Gebiete der EU-Mitgliedstaaten.

² Die ursprüngliche Kapitalausstattung der Investitionsfazilität von 2 200 Mio EUR wurde infolge der im Laufe des Jahres 2004 eingerichteten EU-Wasserfazilität von 500 Mio EUR und der im Rahmen des 9. EDF eingerichteten EU-Energiefazilität von 250 Mio EUR entsprechend auf 2 037 Mio EUR nach unten korrigiert.

³ Die Republik Südafrika trat dem EU-AKP-Partnerschaftsabkommen 1998 als assoziiertes Mitglied bei.

Finanzierungsmandat der EIB im Rahmen des Abkommens von Cotonou

Zentrales Ziel des Abkommens von Cotonou ist die Verringerung und letztlich die Beseitigung der Armut. Durch die Finanzierung von Projekten, die das Wirtschaftswachstum und die Integration der AKP-Volkswirtschaften in die Weltwirtschaft fördern, trägt die Investitionsfazilität zum Erreichen dieses Ziels bei.

Investitionsfazilität

- Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung des Privatsektors, der als wichtigste Antriebskraft des Wirtschaftswachstums erachtet wird, sowie auf nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführten öffentlichen Infrastruktureinrichtungen. Für eine Finanzierung kommen tragfähige, Einnahmen erbringende Vorhaben in allen Wirtschaftssektoren in Betracht. Im letzten Jahr konzentrierten sich die Operationen in den AKP-Staaten auf Infrastrukturvorhaben und den Finanzsektor, über den KMU (kleine und mittlere Unternehmen) am besten erreicht werden können.
- Die Investitionsfazilität
 - wird nach kommerziellen Grundsätzen verwaltet, um ihre finanzielle Tragfähigkeit sicherzustellen;
 - ist ein revolving Fonds – Rückflüsse werden zur Finanzierung neuer Vorhaben verwendet, wodurch die langfristige Verfügbarkeit von Mitteln gewährleistet wird.
- Neben den Finanzierungen im Rahmen der Investitionsfazilität stellt die Bank weiterhin Darlehen aus eigenen Mitteln auf „Best effort“-Basis zur Verfügung.

Wichtigste Entwicklungen im Jahr 2005

Die EIB hat im Jahr 2005 in den AKP-Staaten Darlehen im Gesamtbetrag von 351 Mio EUR aus Mitteln der Investitionsfazilität (+ verbleibende 15 Mio EUR aus dem Abkommen von Lome) sowie insgesamt 151 Mio EUR aus eigenen Mitteln bereitgestellt. Einschließlich der in der Republik Südafrika vergebenen Mittel (145 Mio EUR) erreichten die Finanzierungen ein Gesamtvolumen von 682 Mio EUR, was einer Zunahme von 26% gegenüber dem Jahr 2004 entspricht. Die seit 2003 im Rahmen der Investitionsfazilität gewährten Finanzierungen belaufen sich auf insgesamt 820 Mio EUR (Unterzeichnungen). Dies sind 40% der im Rahmen des laufenden Ersten Finanzprotokolls zum Abkommen von Cotonou vorgesehenen Gesamtbetrags von 2 037 Mio EUR.

Im Jahr 2005 haben die regionalen Vertretungsbüros der EIB in Nairobi, Dakar und Pretoria (Thswane) ihre Tätigkeit voll aufgenommen. Diese Regionalbüros werden eine effizientere Projektermittlung ermöglichen. Dennoch wurde die EIB und ihre Tätigkeit im Rahmen der Investitionsfazilität im Jahr 2005 weiterhin durch die in vielen AKP-Staaten vorherrschende schwierige Wirtschaftslage sowie dadurch beeinflusst, dass die Bank in einigen Ländern, in denen sie bisher ein hohes Tätigkeitsvolumen⁴ verzeichnete, aus politischen Gründen keine Finanzierungsmittel bereitstellen konnte.

Des Weiteren wurden im Jahr 2005 große Anstrengungen zur Unterstützung des Mikrofinanzsektors und zur Schaffung eines Rahmens für die Beurteilung der Entwicklungseffekte von IF-Operationen unternommen. Im November veranstaltete die EIB für die „Private Equity“-Arbeitsgruppe der Internationalen Finanzierungsinstitutionen (IFI) eine Konferenz, um Indikatoren für die Beurteilung der Entwicklungseffekte von Entwicklungsfonds, an denen sich die IFI beteiligen, zu erörtern.

Von den in den AKP-Staaten und in Südafrika unterzeichneten Finanzierungsverträgen über insgesamt 682 Mio EUR entfielen nahezu 80% auf die AKP-Staaten, wobei 145 Mio EUR für Investitionsvorhaben in den Bereichen Wasserwirtschaft und kommunale Infrastruktur in Südafrika bereitgestellt wurden.

Einige der wichtigsten Projekte des Jahres 2005

- Ein Finanzierungsvertrag über 124 Mio EUR (150 Mio USD) wurde für ein Zementwerk unterzeichnet, das „auf der grünen Wiese“ in Obajana (Kogi State) im mittleren Landesteil Nigerias errichtet werden und über eine Produktionskapazität von 4,4 Mio Tonnen pro Jahr verfügen soll.
- Ein der Compagnie Sucrière du Tchad (CST) von einem Bankenkonsortium der Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft Zentralafrikas (CEMAC - Communauté Économique et Monétaire de l'Afrique Centrale) gewährtes Darlehen über 14,3 Mrd CFAF (11,8 Mio EUR) wurde von der EIB gemeinsam mit

⁴ z.B. Kongo, Demokratische Republik Kongo, Côte d'Ivoire und Simbabwe.

der Proparco und der DEG besichert. Die Operation unterstützt sowohl den Zuckersektor in Zentralafrika als auch die dem Konsortium angehörenden Banken, da deren Finanzierungskapazität zugunsten dieses Sektors ausgeweitet wird.

- 32,5 Mio EUR kamen einem Erdwärmekraftwerk und 43 Mio EUR der Stromverteilung in Kenia zugute. Der Ausbau des Erdwärmekraftwerks Olkaria II und die Modernisierung des kenianischen Stromverteilungsnetzes wird eine quantitative Verbesserung und höhere Zuverlässigkeit der Stromversorgung privater Haushalte und Unternehmen in Kenia durch die Nutzung einheimischer Energiequellen ermöglichen.
- 10 Mio EUR waren für die Seeverbindung Dakar-Ziguinchor - eine Ro-Ro-Fähre für den Personen- und Gütertransport zwischen Dakar und der Casamance-Region - bestimmt.
- In Südafrika hat die EIB zwei Finanzierungsverträge über jeweils 30 Mio EUR mit der Infrastructure Finance Corporation" (INCA), der südafrikanischen Institution für kommunale Finanzierungen, zur Kofinanzierung städtischer Infrastrukturvorhaben in den Städten Tshwane (Pretoria) und eThekweni (Durban) unterzeichnet. Die von der EIB mitzufinanzierenden Infrastrukturvorhaben werden aus den mehrjährigen Investitionsprogrammen der beiden Städte anhand ihres Beitrags zur sozialen Kohäsion und zur nachhaltigen Entwicklung ausgewählt.

Ausblick

Der strategische Schwerpunkt der Investitionsfazilität wird auf Infrastrukturvorhaben und auf dem Finanzsektor liegen, gleichzeitig wird sie jedoch auch Möglichkeiten in anderen Sektoren Rechnung tragen.

Im Infrastrukturbereich wird nach Möglichkeit stets die Entwicklung der Basisinfrastruktur z.B. in den Bereichen Energie, Wasser und Abwasser im Mittelpunkt stehen, wobei den vom privaten Sektor ausgehenden Vorhaben sowie Initiativen mit regionaler Ausrichtung (Projekte, an denen mehr als ein Land beteiligt ist oder die sich auf mehr als ein Land auswirken) Vorrang eingeräumt wird.

Operationen zugunsten des Finanzsektors verfolgen zwei Ziele: Zum einen werden den in den jeweiligen Ländern tätigen KMU Finanzierungsmittel bereitgestellt, und zum anderen tragen die Operationen in den betreffenden Ländern langfristig zur Entwicklung der Finanzmärkte und damit zur Verringerung ihrer Abhängigkeit von externen Finanzierungsquellen bei. Im Finanzsektor wird im Rahmen der Investitionsfazilität die Zusammenarbeit mit Finanzintermediären weiter ausgeweitet, wobei der Einsatz neuer Finanzinstrumente wie Garantien, Eigenkapitalfinanzierungen und Beteiligungen an Private-Equity-Fonds gefördert wird.

Für weitere Informationen über die EIB siehe www.eib.org.

Pressekontakt: Bram Schim van der Loeff, a.schimvanderloeff@eib.org,

Tel.: +352 43 79 31 34, Fax: +352 43 79 31 91

Allgemeine Fragen: EIB Infodesk, info@eib.org; Tel.: +352 43 79 31 22; Fax: +352 43 79 31 91